

## Glasfasern mal anders

**Die Omnisens SA beliefert Kunden auf der ganzen Welt mit Glasfaserüberwachungs-lösungen. Dabei macht sie keinen Halt vor technologischem Neuland (und) steigenden Anforderungen im Exportgeschäft.**

Bei Glasfasern denken viele an eine schnelle Internetverbindung. Deren Einsatzgebiet ist jedoch sehr breit. Dies zeigen auch die Technologien der Omnisens SA mit Sitz in Morges. Das Unternehmen ist führend im Bereich der Glasfaserüberwachung. Das 32-köpfige Unternehmen wurde 2000 an der ETH Lausanne gegründet. Seither entwickelt, produziert, installiert und wartet Omnisens Überwachungslösungen für die Öl- und Gasindustrie, Windparks, Stromkabel sowie für weitere Branchen im Bauingenieurwesen. Ausserdem analysiert sie die erfassten Daten und bietet Schulungen an.

### Eine technologische Herausforderung

Die Lösungen von Omnisens weisen auf Lecks, Erdbewegungen oder Temperaturschwankungen hin. Und das über eine Entfernung von bis zu 300 Kilometer. Das Problem kann so in Minutenschnelle auffindig gemacht und idealerweise schnell behoben werden. Für eine Anlage kann eine Störung nicht nur grobe Reputationsschäden, sondern auch schwere Auswirkungen auf die Umwelt zur Folge haben. Unter diesem Aspekt hat Omnisens über die Jahre ihre Technologien und Softwares laufend optimiert. Dazu hat sie für eine neue, noch präzisere Generation von Überwachungslösungen vom Technologiefonds des Bundes eine Bürgschaft erhalten.

«Der Aufbau einer modularen und skalierbaren Softwarearchitektur ist wesentlich für unseren Erfolg und benötigt Kapital. Durch die Unterstützung des Technologiefonds können wir die Softwarearchitektur ausbauen und weitere datenanalytische Algorithmen integrieren, die unser Produkt noch benutzerfreundlicher machen», sagt der CFO Olivier Thévoz.

Omnisens beliefert Infrastrukturunternehmen rund um den Globus und lebt vom Export: 90% des Umsatzes stammt aus Exportaufträgen. Einer davon kam von einem argentinischen Beratungsunternehmen. Dieses beauftragte Omnisens mit der Lieferung von Hard- und Software zur Überwachung einer unterirdischen Wasserpipeline in der Stadt Cordoba über 30 Kilometer im Wert von USD 340 000. Diese Lösung findet klassischerweise im Erdölbereich Anwendung. „Der Einsatz für eine Wasserpipeline in einer Region, die starken Erdbewegungen ausgesetzt ist, ist für uns eine Premiere. Das macht dieses Projekt zu einer technologischen Herausforderung und besonders spannend“, sagt der CFO Olivier Thévoz.

### Harte Forderungen im Energiesektor

Die Zusammenarbeit mit dem argentinischen Auftraggeber war für Omnisens Neuland. So waren die Zahlungsbedingungen zwar relativ klassisch. Doch der Auftraggeber verlangte erhebliche Sicherheiten sowie Verpflichtungen im sozialen und Umweltbereich. Die SERV versicherte das Geschäft mit einer Bondgarantie sowie einer Vertragsgarantieversicherung. „Wir beobachten seit den letzten zwei Jahren eine starke Zunahme der geforderten Sicherheiten im Energiesektor. Dies macht die SERV zu einem bedeutenden Partner für ein KMU wie Omnisens“, sagt Olivier Thévoz.

Artikel erstellt in Zusammenarbeit mit SERV (2019). Weitere Publikation des Beitrages u.a. im SERV Jahrsbericht 2018. ([Link](#))